

## 111 Jahre Frauenhilfe Landesverband Braunschweig

### Grußwort der Evangelischen Frauen in Deutschland

„Fürchtet euch nicht. Bleibt stehen und schaut. Ihr erlebt Rettung durch ihn“ –  
Bleibt stehen und schaut!

Hier wird der Monatsspruch für den Monat Juni ein Frauenhilfe-Jubiläums-  
Wort. Denn was ist ein Jubiläum anderes, als einen Moment innezuhalten,  
zurück und nach vorn zu blicken, die Wegestation „Jubiläum“ zu feiern und  
dann...?

„Fürchtet euch nicht. Bleibt stehen und schaut“ -... Mitten im großen Exodus,  
auf der Flucht vor Sklaverei und Verfolgung: Angst, Hilferufe, Zweifel an der  
Sinnhaftigkeit des ganzen Unternehmens. Zweifel, ob das versprochene Land  
überhaupt jemals erreicht werden würde oder nicht doch die Rückkehr einer  
ungewissen Zukunft und bedrohten Gegenwart vorzuziehen sei. „Fürchtet euch  
nicht, bleibt stehen und schaut“.

Der Monatsspruch aus dem Buch 2. Buch Mose hat mich angesprochen mit  
dieser Aufforderung „bleibt stehen und schaut“ und „fürchtet euch nicht“. Die  
Bibel in gerechter Sprache übersetzt „Keine Angst! Habt Zuversicht“. Keine  
Angst! Fürchtet euch nicht! Habt Zuversicht! In den Wege- und  
Wandergeschichten der Bibel ein immer wiederkehrendes Motiv: „Siehe ich  
sende einen Engel vor Dir her, der dich behüte und dich bringe an den Ort, den  
ich bestimmt habe“ (2. Mose 23,20). „Dein Gott hat dein Wandern durch diese  
große Wüste an sein Herz genommen“ (4. Mose 2,7) - und dass, obwohl ihr so  
viele wart wie Sterne am Himmel, hat er jede und jeden einzelnen an sein Herz  
genommen. „Sei getrost und unverzagt und fürchte dich nicht. Denn dein Gott  
ist mit dir auf allen deinen Wegen“. Die Ewige geht die Menschenwege mit, sie  
sind ihr ein Herzensanliegen. Viele Wander- und Wegegeschichten ließen sich  
erzählen: von Elia und Josua, von Ruth und Naomie, von Hagar, von Jesus und  
seinen Leuten.

„Bleibt stehen und schaut“ – ganz am Anfang ihres Weges – von dem sie noch  
nicht wussten, wie lang er werden würde – dürfen sie stehenbleiben,  
innehalten, sich besinnen darauf, was zum Glauben und zum Leben und zum  
Weitergehen hilft.

Wie viele Wegegeschichten können Sie erzählen? Von Wegen, die Sie zurückgelegt haben, um Besuche zu machen in Krankenhäusern und Altenheimen, zu Geburtstagen; von Wegen, um zu Tagungen und Konferenzen und Besprechungen zu kommen, um Ihr Haus Daheim ganz nah bei der Frauenhilfearbeit zu haben, mit den Mitarbeiterinnen im Gespräch zu sein; von Wegen, wenn Sie Frauenhilfeschwestern zu Grabe getragen haben. Wie oft mag Ihnen auf diesen Wegen durch den Kopf gegangen sein, dass Sie von mehr Frauen Abschied nehmen mussten als Sie neue begrüßt haben. Von Wegbegleitern und Begleiterinnen werden Sie erzählen. Von denen, um die Sie irgendwann trauern mussten und von denen, die sich verabschiedet haben. Und dann sind da auch die, die Ihnen Steine in den Weg gelegt haben, mit denen Sie gerungen und gestritten haben, deren Wertschätzung Sie oft vermisst haben. Ja auch die sollten wir nicht verschweigen. Von so manchem freundlich-höflichen Grußwort können sie erzählen, gelegentlich begleitet von einer Topfpflanze, von ehrlicher Wertschätzung oder Unterstützung – oftmasl eher weniger. Auch von Wegzehrung werden Sie erzählen, von unzähligen Kuchen, Salaten, aber auch von geistlicher Wegzehrung, vom Auf- und Durchatmen. Und von der immer gleichen Frage können sie erzählen (da können sie ruhig auch ein bisschen jammern): „Ist die Frauenhilfe noch ein zeitgemäßer Weg für Frauen, sich zu engagieren, zusammen zu kommen, ihren Glauben zu teilen, einander Halt und Hoffnung und Zuversicht zu geben? Schon der Name! Es wird Sie nicht wundern: nach Jahrzehnten der Frauenhilfearbeit in Westfalen würde ich die „Hülfe“, die „Hilfe“ vermissen. Frauenhilfe steht für so vieles: *Frauen helfen sich selbst*. Sie finden Gemeinschaft, sie werden mit ihren Begabungen und Bedürfnissen akzeptiert, gebraucht; *Frauen helfen anderen Menschen* – durch soziales, diakonisches Engagement, durch Bildung. Sie nehmen die Nöte der Menschen in ihr Gebet; *Frauen helfen, Gemeinde und Kirche zu gestalten*, christliche Impulse einzubringen in ihr Gemeinwesen. Und dieses ewige „noch“ – wie lange wird es die Frauenhilfe noch geben; dieses ewige „nur“ – es sind doch nur noch alte Frauen, die Frauenhilfe ist doch „überaltert“ (als gebe es ein Verfallsdatum für Frauenhilfefrauen). Ich rate Ihnen: streichen Sie diese drei Worte „noch“ und „nur“ und „überaltert“ aus Ihrem Frauenhilfewörterbuch. Sie wollen sich doch nicht selbst diskriminieren?

All diese Fragen sind es wohl, die ich mit dem Monatspruch und Ihrem Jubiläum verbunden habe. Ich wünschte, dass wir es schaffen, ab und an stehen

zu bleiben, uns zu fragen - ob wir nun Frauenhilfe oder Frauenarbeit oder Evangelische Frauen heißen – ob wir in angemessener Geschwindigkeit in die richtige Richtung unterwegs sind. Und dass wir dann beim Weitergehen darauf achten, dass keine verloren geht, auch wenn – um im Bild zu bleiben – Tempo, Schuhwerk und Laufstil unterschiedlich sind. Wir sollten nicht aufhören, miteinander zu sprechen über Gewohnheiten und Traditionen, über lieb oder auch lästig gewordenes. Unterwegs einander ein Reisesegen werden, vielleicht Wegkreuze aufstellen – das wäre großartig. Segen und Wegkreuze erinnern uns daran, dass wir nicht um unsrer selbst willen unterwegs sind. Ziel und Richtung, Wegekarte und Kompass ist die Botschaft der Bibel. Hört sich alles anstrengend an? Aber dafür gibt es ja Jubiläen! Was wir gar nicht mögen: dass eine nicht mitgeht, sondern scheinbar schon immer am Ziel ist und dann für die anderen nicht mal eine Erfrischung bereithält, die immer alles besser weiß. Gott unsere geht Menschenwege mit – die ganze Strecke – und trägt uns darüber hinaus – himmelwärts.

„Fürchtet euch nicht. Bleibt stehen und schaut zu“. Jetzt im Sommer Jubiläum feiern ist, als würden wir uns unterwegs ins Gras fallen lassen und einfach in den Himmel schauen. Und dann denken: wie weit doch der Himmel reicht - da sind 111 Jahre erst ein guter Anfang.

Angelika Weigt-Blätgen, Pfarrerin i.R., Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland